

SIEH, O GÜTIGER UND SÜSSESTER JESUS.

vor deinem Angesichte werfe ich mich auf meine Knie nieder, und bitte und beschwöre dich mit der heissesten Inbrunst meiner Seele, durchdringe mein Herz mit den lebhaften Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe und verleihe mir eine wahre Reue über meine Sünden, mit dem unerschütterlichen Willen, mich zu bessern: indem ich mit inniger Ruhmung und tiefem Schmerze meiner Seele deine fünf Wunden betrachte, und dabei beherzige, was der hl. Prophet David von dir, o mein Jesu, geweissagt hat: # SIE HABEN MEINE HÄNDE UND MEINE FÜSSE DURCHBOHRT, SIE HABEN ALLE MEINE GEDERNE GEZÄHLT Ps. 118.

Allen Gläubigen, die nach reumüthiger Beichte und heiliger Communion folgendes Gebet vor einem Crucifixbilde verrichten und nebenbei für das Wohl der hl. Kirche beten, ist ein vollkommener Ablass bewilligt, der auch den Seelen im Fegefeuer zugewendet werden kann.

Dec 31. Junii 1858



L'Orgue et le. Edite Paris

Zum frommen Andenken an
die wohlachtbare Frau Bürgermeister

Peter Dionys Dortants

geb. **Maria Catharina Hubertina
Josephina Meens**

Mitglied des III. Ordens des H. Franciscus.

Dieses bevorzugte Mariakind sah das Lebenslicht zu Windhausen in der damaligen Pfarre Marienberg am Maria-Lichtmesstage 1850 und starb unerwartet, doch wohl vorbereitet zu Grünstrasse-Waubach am Muttergottstage, 28. Mai 1921, gegen 10 Uhr morgens, nach Empfang der letzten Oelung unter dem Gebete ihres Gatten und des Priesters.

Als Kind von echt christlichen Eltern lernte Sie von Jugend an die Tugend hochschätzen und die Werke der Nächstenliebe üben und seitdem Sie im September 1873 in hl. Ehe mit Herrn Peter Dionys Dortants verbunden war, gab Sie sich diesem ganz und gar und erfüllte stets, in Allem auf Gott vertrauend, ernstlich und treu alle ihre Pflichten von Gattin und Mutter. Dennoch wurden Ihr die

Leiden nicht gespart. „Herr, dein Wille geschehe“: so sprach Sie als Sie ihre beide Kinder zum Grabe tragen sah, und verschwand auch die Trauer über den herben Verlust ihres lieben Joseph im Jahre 1894 nimmermehr, geduldig und gelassen doch trug Sie diesen Schmerz.

„Herr, dein Wille geschehe“: so sprach Sie auch im letzten Jahre ihres Lebens, als Sie den täglichen Gang zur Kirche nicht mehr machen konnte. Nun betete Sie noch mehr wie sonst den Rozenkranz; blieb gut für Armen und Notleidenden, spendete reichlich für das Gotteshaus und die Verbreitung des Glaubens und findet dort oben zuversichtlich den gnädigen Richter, Der das Gute reichlich belohnt. Deshalb bete auch du, liebster Gatte: „dein Wille geschehe, o Herr“; bald werden wir uns mit unsern Kinder auf ewig wiedersehen.

Der trauernde Gatte und die übrigen Anverwandten empfehlen dennoch ihre Seele dem hl. Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen, damit Sie ruhe in Friede.

Mein Jesus Barmherzigkeit.
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung.